

Zu Plenges Antiblüher!

Von dem Univ.-Professor Johann Plenge in Münster und ihm nahestehenden Kreisen wird eine systematische Heze gegen Hans Blüher durch eine Schmähchrift und Preßnotizen, die anscheinend von einer Correspondenz in Provinzblättern verbreitet werden, ins Werk gesetzt. Dieser wird der Vorwurf angehängt, daß das Werk einen Verleger finden konnte. Auf die Vorwürfe, die mir Plenge in seinem „Antiblüher“ macht, habe ich ihm im Dezemberheft der Tat entsprechend geantwortet. Ich werde auch weiter seiner Überheblichkeit, die bonzenhaft seine eigene Ansicht als die einzig richtige hinstellt, in der „Tat“ entgegentreten.

Warum ich Blüher verlegte?

Die Antwort geben folgende Rezensionen:

Die neue Rundschau:

Blüher sagt nicht nur einiges Leuchtend-Richtige, sondern eine Fülle Strahlend-Wahres. Man könnte dieses Buch geradezu als Revolutionserzieher preisen. Es ist kein flammender Protest gegen irgend etwas, es will kein Manifest sein und kein Dekret, aber es ist da und wirkt durch sein Dasein von innen hermaßen revolutionierend, greift unerbittlich an den tiefsten Kern im Menschen, wühlt ihn auf und zwingt ihn, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Es ist die stärkste Kampfansage an den Bürger. . . . Wenn wir also im Grundsätzlichen nicht mit Blüher übereinstimmen können, wiederholen wir trotzdem, daß es im Rahmen seines Buches pedantisch ist, diese Feststellung zu machen. Denn selbst Unrichtigkeiten können seinen Wert als Ganzes nicht beeinträchtigen und die innere Ergriffenheit nicht abschwächen, die nach der Lektüre dieses reinen und schönen Buches als Erlebnis zurückbleibt.

Grete Fantl

Rölnner Tageblatt:

Aus den Schriften des Hans Blüher, zu deren Richtungnahme und Meinung man sich zwiespältig verhalten kann, steigt das in sich geschlossene Bild einer lautereren selbstständigen Persönlichkeit. . . . Die Bücher Blüher sind Ausdruck eines gefestigten, reinlich zielbewußten Kämpfers, der seine Sache in Blut und Gefühl erlebte und gewissenhaft in seiner unabhängigen Einsichtigkeit durchdrang.

Max Herrmann

Literarische Gesellschaft, Hamburg:

Wir stehen nicht an, zu bekennen, daß wir selten ein Buch mit größerer Freude rein geistiger Art gelesen haben als dies. Die Probleme, deren heikler Charakter jedem klar ist, sind mit dem feinsten Takt behandelt. Jeder Gedanke an Lüsternheit, Schlüpfrigkeit, jedes breite Schmunzeln oder behagliche Lächeln sind vermieden. Hier weht die Luft mit einer Reinheit, wie auf den Firnhöhen der Hochgebirge. Hier waltet ein wahrhaft freier Geist, der ohne Scheu bemüht ist, in die Abgründe der menschlichen Seele hineinzuleuchten, in dem Bewußtsein, daß wachsende Erkenntnis eine Steigerung von Zivilisation und Kultur bedeutet. Es handelt sich nicht um eine Arbeit, die eine Popularisierung sensationeller Dinge anstrebt, sondern um ernsthaftes Wollen, Wahrheit zu finden und Wege zum Bauen und Aufrichten zu weisen.

Literarischer Jahresbericht des Dürerbundes:

Blüher erweist sich als ein einfühlsamer Beobachter wichtiger psychologisch-biologischer, gesellschaftsformender Triebe und Typen. Zur Sexualpsychologie, zur Psychologie der Geschlechter, der Gattenwahl u. a. bringt er Gewichtiges bei. Und zwar veranschaulicht er sowohl seelische Funktionen wie heutige und frühere gesellschaftliche Bildungen ausgezeichnet. . . .

Ich bitte auf Lager zu halten:

[Z]

[Z]

Die Rolleder Erotik in der männlichen Gesellschaft

Bd. I: Der Typus inversus. 10. Tsd. Bd. II: Familie u. Männerbund. 9. Tsd.

br je M 12.—, geb je M 18.—

Prospecte über die Schriften Blüher's gebe ich in beschränkter Anzahl kostenlos ab.

Eugen Diederichs Verlag in Jena